



LENNÉAKADEMIE  
für Gartenbau und Gartenkultur

# GrünerDaumen

4/26

## Termine

- 15. bis 17. Mai** „Gartenschönheit in Vasen“ Ausstellung im Ausstellungspavillon auf der Potsdamer Freundschaftsinsel, Ausstellung ist täglich geöffnet von 10.00 bis 19.00 Uhr, **14. Mai**, 17.00 Uhr - Eröffnung im Ausstellungspavillon
- 30. Mai** Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik Großbeeren
- 5. Juni** Besuch des neu errichteten 2 Hektar großen Hausgartens am Schloss Petzow, anschl. **Mitgliederversammlung**
- 5. September** Führung über den Winzerberg in Potsdam

**Neu: Lenné-Akademie auf Instagram unter [lenné\\_akademie](#).**

## Ehrung für Hans-Jürgen Pluta zum 90. Geburtstag

Am 15. April wäre unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender 90 Jahre alt geworden. Leider war es ihm nicht vergönnt, diesen Tag zu erleben. Für uns, die Mitglieder der Lenné-Akademie und der Kellerrunde sowie für Wegbegleiter und Freunde war es ein Bedürfnis, unserem Hans-Jürgen an diesem Tag zu gedenken. Herzliche Worte fanden die Teilnehmer an der nun reich mit Blumen geschmückten Grabstätte der Familie Pluta in Berlin-Marienfelde.



Anschließend trafen sich die Gäste im Kulturhaus Babelsberg zu einer Gedenkveranstaltung. Den feierlichen Auftakt gab, nach der Begrüßung unseres Vorsitzenden Daniel Kaiser, Anne Dalchow mit einem Trauerwalzer von Franz Schubert am Klavier. Dr. Cornelia Oschmann hatte eine schöne Power-Point-Präsentation vorbereitet und gab damit einen Überblick über ein erfülltes Gärtnerleben und Einblicke in Höhepunkte bei der Entwicklung der Lenné-Akademie, die maßgeblich von ihm geprägt worden ist. Weggefährten berichteten über ihre Kontakte und Erfahrungen mit Hans-Jürgen Pluta und seinen Einfluss auf bedeutende Meilensteine. Verlesen

wurden die Beiträge von Dr. Martina Tschauer, mit der Hans-Jürgen Pluta die gemeinsame Firma dekoflorist blumen GmbH gegründet hatte, sowie von Roland Graeff zu den Anstrengungen zur Vermehrung der Lenné-Rose, zur gemeinsam gegründeten Lenné-Baumschule sowie bei der Erhaltung des Pfarrgartens Saxdorf. Eindrucksvoll schilderte Ursula Müller die Rolle von Herrn Pluta als Initiator des Schulgartenwettbewerbs in Berlin. Dr. Stefan Köhler würdigte die Mitarbeit Plutas im Wissenschaftlichen Rat des Instituts für Agrar- und Stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin (IASP). Hervorzuheben ist insbesondere auch die Beitrag Hans-Jürgen Plutas bei der Entwicklung der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und



Arboristik in Großbeeren. Deren Geschäftsführender Leiter Holger Schulz hob besonders die jahrelange Mitarbeit in Vorstand und Kuratorium hervor. Anerkennende Worte fanden auch der Vorsitzende des Vereins Freunde der Freundschaftsinsel Jörg Näthe und Angeli Büttner, die ihren Beitrag vortragen ließ. Prominente Gäste waren Michael Wenzel, Vorsitzender der Lenné-Gesellschaft Bonn, und seine Frau. Das persönliche Kennenlernen liegt erst ein Jahr zurück, war aber der Beginn einer engeren Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Vereinen.



Den Abschluss bildeten die herzlichen Worte von Gaby Thöne, die wir in Auszügen wiedergeben möchten:

„Mit jedem Samenkorn, das ein Gärtner in die Erde setzt, schenkt er der Hoffnung Glauben. Immer und immer wieder. Oder, um es mit Karl Foerster zu sagen:“ Wer der Gartenleidenschaft verfiel, ist noch nie geheilt worden.“ Es gibt kein besseres Beispiel dafür als Hans-Jürgen Pluta, der große Gärtner, der Kämpfer, der Freund. ...

Jedoch gilt, um es mit Hermann Hesse, Schriftsteller und Gärtner aus Passion, zu sagen: „Nun bist du entronnen unserer schwachen Hut.“ Erlaubt sei mir aber hinzuzufügen:

Wir wollen deinem Beispiel folgen, lieber Hans-Jürgen und wie ein Gärtner der Hoffnung Glauben schenken. Mit unseren Worten und noch mehr mit unserem Tun. Und das wie Du, immer und an jedem Tag.“ Der vollständige Beitrag ist beigefügt.

*Text: Löffler, Oschmann, Fotos: Christian Lück, Löffler*



## Besuch in der Gemäldegalerie Alte Meister am Kulturforum in Berlin

Bereits zu einer guten Tradition ist der Besuch der Gemäldegalerie im Kulturforum Berlin zu Beginn des Jahres geworden. In diesem Jahr allerdings etwas später, da der Termin Anfang Februar witterungsbedingt abgesagt werden musste.

Interessante Einblicke zum Gebäudeensemble gab Hermann Duquesnoy, der 25 Jahre im Architekturbüro arbeitete, das diesen Gebäudekomplex im Tiergartenviertel mitentworfen hat. Die vorgesehenen 15 Minuten erwiesen sich jedoch als viel zu kurz, deshalb wurde beschlossen, dieses Thema bei unserem nächsten Besuch nochmals aufzurufen.



Unser Mitglied Ursula Müller, Geschäftsführung des Freilandlabor Britz e.V., und Kulturhistoriker Thomas Hoffmann hatten wieder drei Gemälde aus drei Jahrhunderten ausgewählt, um die kulturhistorische Bedeutung und die dargestellten Pflanzen zu beleuchten. Im Mittelpunkt stand vor allem die Frage, welche Pflanzen in den betrachteten Werken dargestellt sind, wie sie botanisch eingeordnet werden können und welche symbolische Bedeutung ihnen in der Malerei verschiedener Epochen zukommt



Betrachtet wurden die Werke Hans Multscher, Tafeln des Wurzacher Altars (1437), Lorenzo Lotto, Abschied Christi von seiner Mutter (um 1521) und Juan de las Roelas, Die Maria Immaculata mit dem Jesuitenpater Fernando de Mata (1612/13). Besonders eindrucksvoll war dabei, wie differenziert Pflanzen in diesen Bildern erscheinen: nicht nur als dekoratives Beiwerk, sondern als bedeutungstragende Bildelemente.

Im Fokus standen unter anderem Erdbeere, Rose, Kirsche, Orange, möglicherweise auch Spitzwegerich, Wiesenschaumkraut und weitere Pflanzendarstellungen. An ihnen wurde deutlich, wie eng Naturbeobachtung, religiöse Symbolik und Kulturgeschichte miteinander verbunden sind. So kann etwa die Erdbeere mit ihrer weißen Blüte, den dreigeteilten Blättern und der roten Frucht auf Reinheit, Unschuld, Passion und Opfer verweisen. Auch Fruchtstände, Blattformen und Wuchsweisen wurden in ihrer möglichen Aussagekraft betrachtet und gedeutet.



Die Führung machte eindrucksvoll sichtbar, dass Pflanzen in der Kunst vergangener Jahrhunderte oft bewusst gewählt wurden. Sie erzählen von Jahreszeiten, Standorten, Heilwirkungen, theologischen Bedeutungen und kulturgeschichtlichen Vorstellungen. Gerade dieser pflanzenkundliche Blick eröffnete einen besonderen Zugang zu den Gemälden und zeigte, wie viel sich entdecken lässt, wenn Kunst auch aus botanischer Perspektive gelesen wird.

Ein anregender und erkenntnisreicher Abend, der die enge Verbindung von Pflanzenwissen, Kunstbetrachtung und Gartenkultur auf besondere Weise erfahrbar machte.

*Text: Löffler, Kaiser, Fotos: Löffler*

## Peter-Joseph-Lenné-Preis 2026

Im Jahr 2026 stehen drei spannende Aufgaben im Mittelpunkt, für die Konzepte gesucht werden, die ökologische, soziale und gestalterische Aspekte verbinden und neue Perspektiven für urbane und ländliche Freiräume eröffnen:

Berlin: Freiraum im Klimawandel – Ideen für den Tilla-Durieux-Park

Freiburg: Landschaftsraum in Bewegung – Vision für den Freiburger Westen

Prag: Güterbahnhof Žižkov – Transformator nachhaltiger Quartiersentwicklung

Die Einreichungsfrist für den Lenné-Preis 2026 endet am 26. Juni 2026, 18 Uhr. Der renommierte internationale Ideenwettbewerb, der seit 1965 alle zwei Jahre ausgelobt wird, richtet sich an



Studierende und junge Fachkräfte aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Freiraumplanung und Stadtentwicklung.

Die feierliche Preisverleihung wird am 9. Oktober 2026 in Berlin stattfinden.

Ausloberin ist die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU).

Die Grün Berlin GmbH betreut als Geschäftsstelle das Verfahren. Ein Fachausschuss aus

Vertreter:innen der Berliner Hochschulen, der Akademie der Künste, des bdla und der Karl-Foerster-Stiftung berät die Verwaltung.

## Grüne Tipps vom Fachmann

### Grundstoffe - Natürlicher Pflanzenschutz ohne Chemie

Immer mehr Gartenfreunde suchen nach Wegen, ihren Garten natur- und klimagerecht zu bewirtschaften. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die neue Produktreihe der „Grundstoffe“. Diese bieten eine wirksame Alternative zu chemischen Pflanzenschutzmitteln und unterstützen das Ziel, Gärten ohne synthetische Gifte gesund zu erhalten.

#### Was sind Grundstoffe?

Gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 bilden Grundstoffe eine eigene Kategorie. Es handelt sich um 100 % natürliche Inhaltsstoffe, die primär nicht für den Pflanzenschutz gedacht sind (wie Lebensmittel), aber dennoch eine schützende Wirkung entfalten. Die Liste der Grundstoffe im nachhaltigen Pflanzenschutz wurde stetig erweitert und umfasst Anfang 2025 über 30 in der EU genehmigte Stoffe.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Unbedenklichkeit: sicher für Mensch, Tier und Umwelt.
- Einfacher Erwerb: kein Sachkundenachweis erforderlich; frei im Handel verfügbar.
- Geprüfte Qualität: durch die EU.

#### Die wichtigsten Grundstoffe im Überblick

##### **Grundstoff: Urtica** (Brennnesselextrakt)

Herkunft: aus der Brennnessel

Einsatz gegen: saugende Insekten z.B. Blattläuse, Milben, Apfelwickler, Kohlmotte und gegen pilzliche Erkrankungen wie z.B. Echten Mehltau, Blattfleckenkrankheit, Kraut- und Braunfäule.

Wirkung: durch die enthaltene Kieselsäure werden die Zellwände gestärkt; die Oxal- und Ameisensäure und Histamine wehren Schädlinge an der Pflanze ab.

##### **Grundstoff: Natriumhydrogencarbonat** (Backpulver)

Herkunft: wird aus natürlich vorkommenden Salzen gewonnen

Einsatz: vorbeugend gegen pilzliche Erkrankungen z.B. Echten Mehltau und Schorf

Wirkung: durch die alkalische Wirkung wird der pH-Wert auf der Blattoberfläche verändert, was die Ausbreitung von Pilzerkrankungen reduziert.

##### **Grundstoff: Lecithin** (Sojabohne)

Herkunft: wird aus der Sojabohne gewonnen

Einsatz: vorbeugend gegen pilzliche Erkrankungen z.B. Echten Mehltau, Kraut- und Braunfäule,

Kräuselkrankheit, Falschen Mehltau, Blattfleckenpilze

Wirkung: bremst das Pilzwachstum und verhindert die Sporenkeimung auf dem Blatt.

**Grundstoff: Acetum** (Essig)

Herkunft: wird aus natürlicher Fermentation aus alkoholhaltigen Flüssigkeiten gewonnen

Einsatz: gegen Unkrauter oder zur Desinfektion von Werkzeugen

Wirkung: durch seine saure Wirkung werden Pflanzenzellen angegriffen.

Tipps für die Anwendung der Grundstoffe an der Pflanze

- Der richtige Zeitpunkt: Grundstoffe wirken am besten vorbeugend oder bei den allerersten Anzeichen eines Befalls. Wenn die Pflanze bereits stark geschädigt ist, stoßen natürliche Mittel oft an ihre Grenzen.
- Gründlichkeit: Sprühen Sie immer die Blattober- und die Blattunterseiten tropfnass ein. Viele Schädlinge und Pilze verstecken sich auf der Unterseite.
- Wiederholung: Da Grundstoffe biologisch abbaubar und nicht systemisch (sie ziehen nicht in die Leitbahnen der Pflanze ein) sind, müssen sie nach starkem Regen oder bei anhaltendem Befallsdruck meist alle 7 bis 14 Tage erneut ausgebracht werden.

**Beispiele zur Anwendung von Grundstoffen an Pflanzen**

<u>Pflanzenart</u>	<u>Schaderreger</u>	<u>Grundstoff</u>
Tomaten & Kartoffeln	Kraut- und Braunfäule	Lecithin oder Urtica
Rosen	Echter Mehltau, Sternrußtau	Natriumhydrogencarbonat
Apfel, Birne	Blattläuse, Apfelwickler, Schorf	Urtica (Läuse), Backpulver (Schorf)
Pfirsich	Kräuselkrankheit	Lecithin
Beerenobst	Echter Mehltau	Lecithin
Kohlgemüse	Kohlmotte, Kohlerdfloh	Urtica
Unkrautbewuchs	Unkraut	Acetum

*Sven Wachtmann, GartenThemen Nr. 5*

Erschienen im Mai 2026.

Ihr Redaktionsteam Dr. Margarete Löffler, Dr. Cornelia Oschmann, Sven Wachtmann, Daniel Kaiser.

Ansprechpartnerin in der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V.:

Dr. Margarete Löffler, Tel.: 0173/2321065, E-Mail: [loeffler@lenne-akademie.de](mailto:loeffler@lenne-akademie.de).

Im Internet unter [www.lenne-akademie.de](http://www.lenne-akademie.de).

Unsere Arbeit wird durch die Firmen Texas BioGold und Energiewert unterstützt.

Ausgezeichnet 2022 mit dem Innovationspreis der Lenné-Akademie.

